Tessiner Städte

Autor(en): **H.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

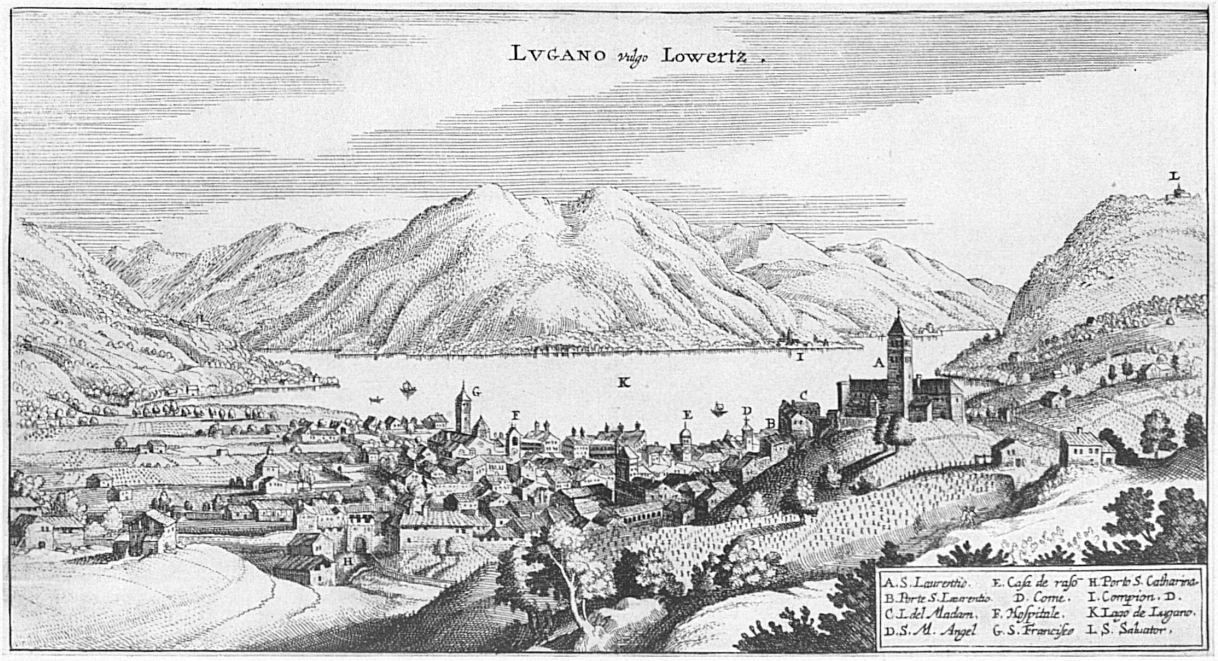
1

TESSINER STÄDTE

In den Städten findet das Wesen von Landschaftsräumen besonders konzentrierten Ausdruck. In ihnen äußert sich die Eigenart der Landschaftskammer, deren Organ die Stadt ist, in bezeichnender Weise, und es ist daher verständlich, wenn wir, um das Eigenwesen eines Landes möglichst vollständig erfassen zu können, gerade diesen Brennpunkten landschaftlicher Struktur unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

In allen drei Tessiner Städten mischen sich Elemente des Nordens, des Berglandes und des sonnigen Südens. **Bellinzona** erhält durch seine Situation im tiefen Taltrog zwischen gewaltig sich aufschwingenden Lehnen den ernsten Charakter der Gebirgsstadt. Seine drei von den Mailänder Herzögen aufgeführten, heute nach den Eroberern von 1500 genannten Schlösser verstärken diesen Eindruck. Der Stadt eigentliche Aufgabe ergab sich stets aus ihrer Lage in einem Knoten und zugleich Engpaß der nordsüdlich verlaufenden internationalen Wege. In römischer Zeit und dann wieder im Mittelalter war Bellinzona Bollwerk der Lombardei zur Abwehr nördlicher, inner- oder transalpinischer Völkerschaften und mußte sich daher in die geschützte Enge zwischen den durch die Burg Uri gekrönten Inselberg und die von den Schlössern Schwiz und Unterwalden gesperrte Halde ducken. Die an dieses Fortifika-

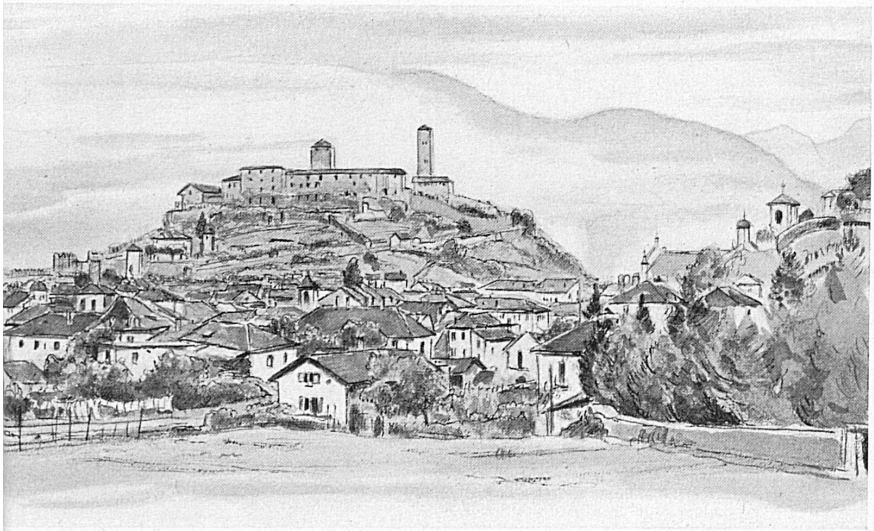
2



tionssystem angelehnte, mächtige, das Tal querende Letzi wurde durch die gewaltige Überschwemmung des Jahres 1512 fortgerissen. Mit dieser strategischen Aufgabe verband sich die verkehrspolitische der Paßfußstadt, welche heute noch Bellinzona das Gepräge verleiht. Als zentrale Stadt im tessinischen Gebirgsland wurde es im Jahre 1878 endgültig die Hauptstadt des Südkantons.

Südländischer ist das Wesen der beiden Seestädte. Wohl besitzt **Locarno** noch den imponierenden Rest eines Schlosses. Aber viel mehr bestimmen die Lage innerhalb einer milderen Natur und an einem wundervollen See sein Antlitz. Die Stadt schloß sich früher noch inniger als heute an den See, lag doch ihr Zentrum, die von Loggien freundlich eingefaßte Piazza grande, am Seegestade selbst, und zwar an der Stelle, wo dieses von einem alten Maggia-Arm erreicht wurde. Dieser hat in der Folge so viel Schutt zugeführt, daß heute die Altstadt fern vom See sich ausdehnt. Dafür steht nun der weit in die liebliche Umgebung ausgreifenden Besiedlung ausgedehntes Baugelände zur Verfügung. Dank seiner Lagevorzüge ist Locarno noch heute wie schon ehedem die «fürnemmeste Stadt» am Langensee. Überraschend öffnet sich heiteres südliches Sonnenland dem Reisenden, der **Lugano** mit der Gotthardbahn erreicht. Vor dem Bahnhof nimmt ihn ein unvergeßliches Landschaftsbild südländischer Pracht gefangen. Zwischen den beiden mächtig aufstrebenden Eckpfeilern, dem Monte San

3
4

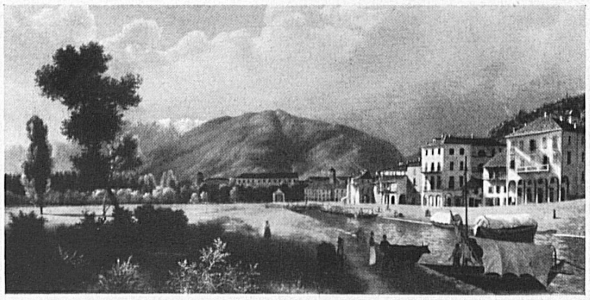


1: Die Bucht von Lugano mit dem Cassarate-Delta, hinter dem sich die Altstadt an die Tallehne anschmiegt. — 2: Lugano im 17. Jahrhundert; Stich von M. Merian. — 3: Die Stadtkirche S. Antonio von Locarno liegt abseits vom heutigen bunten Getriebe. Blick auf das Maggia-Delta. — 4: Bellinzona, Tintenzeichnung von Hans Sturzenegger. — 5: Locarno, Piazza Grande, einstiger und heutiger Zustand.

1: La baie de Lugano et le delta de Cassarate, derrière lequel s'élève la vieille ville. — 2: Lugano au XVIIme siècle; estampe de M. Merian. — 3: L'église de St-Antoine à Locarno est située à l'écart de l'intense circulation actuelle. Vue sur le delta de la Maggia. — 4: Bellinzone, dessin à la plume de Hans Sturzenegger. — 5: La Piazza Grande à Locarno: hier et aujourd'hui.

Die Aufnahmen 1 und 5 sind dem im Verlag für Architektur AG., Erlenbach, erschienenen Werk «Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten» entnommen.

5



Salvatore und Monte Brè, dehnt sich der edel geschwungene Seegolf und an ihm die hell schimmernde Stadt. Der Kern der Altstadt mit ihren winkligen, von echt südländischem Treiben belebten Gassen, lombardischen Stadthäusern, alten Kirchen und intimen Plätzen breitet sich im Gegensatz zu Locarno auf dem Delta eines allerdings meist ungefährlichen Flusses, des Cassarate, aus, ersteigt allerdings auch mit zahlreichen Treppengassen und mit Seilbahnen den zu einem milden Hügelland überleitenden Hang. Wie Locarno ist auch Lugano dank der vorzüglichen Lage inmitten zahlreicher Täler, seinem milden Klima und der Schönheit der Landschaft bedeutende Fremdenstadt geworden. Der Fremdenverkehr gibt heute der Stadt, den angegliederten Kurorten und dem von hier ausstrahlenden Verkehr das Gepräge. Die Geschlossenheit der prächtigen Landschaft kommt wohl nie eindrücklicher zur Geltung als nachts, wenn das weite Buchtgestade und die umgebenden Höhen in tausendfachem Lichterschein erstrahlen. H. A.